Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 3: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architektur- und Kunstbücher

Otto Breicha, Arnulf Rainer: Überdeckungen. Edition Tusch, Wien 1972. 168 S. mit 266 Reproduktionen, davon 63 ganzseitig.

Fast zwangsläufig werden Druckereien zu Verlagen, und wenn sie dazu noch den dornigen Weg der Kunstbuchproduktion beschreiten, werden ihre Schwierigkeiten nicht geringer. Trotzdem liegen in der Reihe ‹Österreichische Graphiker der Gegenwart› (Herausgeber: Kristian Sotriffer) schon acht Bände vor.

Die Graphik von heute ist unübersichtlich geworden, Auflagenhöhe, Druckverfahren usw. sind – besonders für den Laien – oft nicht überprüfbar. Gut redigierte Werkkataloge oder Werkübersichten lassen die Entwicklungen und wesentlichen Positionen des bis zum Erscheinen eines Bandes abgeschlossenen künstlerischen Wegs erkennen und bilden unentbehrliche Handbücher für Kunsthändler und öffentliche und private Sammler. Die ‹Edition Tusch› versucht, das Schwergewicht ihrer Monographien auf die wesentlichen Phänomene des heutigen österreichischen Kunstschaffens zu legen. Zu diesen gehört Arnulf Rainer. Seit er vor zwanzig Jahren seine Texte über die ‹Malerei, um die Malerei zu verlassen› veröffentlichte, gehört er der künstlerischen Avantgarde Österreichs zu, nein, geht er ihr voran, und so ist Rainer Individualist geblieben, der keiner Schule angehört und auch keine gründet.

Seine spektakuläre Popularität entstand durch die Übermalungen von Bildern anderer Künstler. Ein Verfahren, das nicht so neu ist; schon Joshua Reynolds bearbeitete und veränderte, wie berichtet wird, alte Gemälde, die er billig erstanden hatte. Das Zustreichen der Bildfläche, der kahlen oder der bereits von anderen Künstlern bewältigten, war aber Rainers ureigenster Beitrag zur Ungegenständlichkeit. Schwarzmalerisch schuf Rainer ‹Vorhänge, die das überdecken, was unaussagbar ist›. Diese Übermalungen waren Entgestaltungsprozesse, die sich oft über Jahre hinausdehnen konnten, und auch die seit 1956 entstehende Druckgraphik wurde zum Teil ähnlichen Prozeduren unterworfen. Der von Otto Breicha verfasste Werkkatalog umfasst nun sämtliche Zustände der Radierungen, Lithographien und Siebdrucke bis 1971. Da Rainers zeichnerische und malerische Entwicklung mit jener des Graphikers parallel läuft, Themen und Ausdrucksweisen stets auch in der Druckgraphik ihren Niederschlag gefunden haben, kommt dieses Buch einer ersten Monographie über den Künstler gleich. Er ist kein Schönschreiber wie viele seiner Wiener Kollegen, er ist ‹anti-calligraphe› (Pierre Restany) und macht es sich und den anderen nicht leicht, eine nützliche Hilfe für den Kunstinteressierten liegt aber jetzt vor.

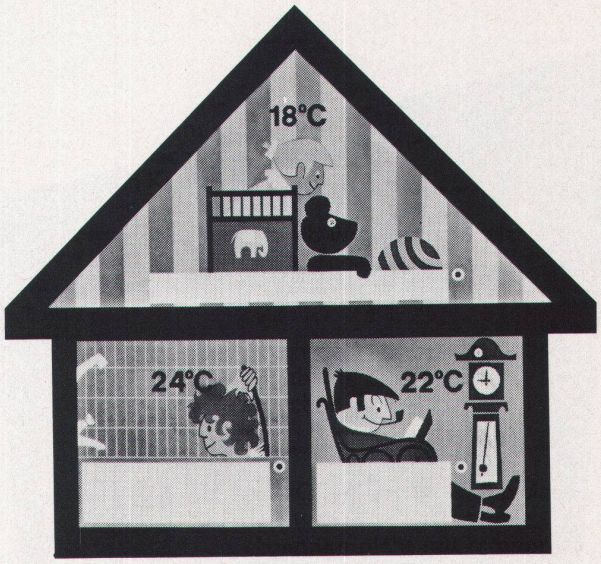
F. C. ■

Jean Cousin: Organisation topologique de l'espace architectural / Topological organization of architectural spaces. Les Presses de l'Université de Montréal 1970, 181 Seiten.

Die Topologie untersucht diejenigen Eigenschaften geometrischer Gebilde, die trotz Verkleinerung, Dehnung oder Drehung unverändert bleiben. Nun hat es der Architekt zweifellos mit geometrischen Gebilden zu tun, die er nach ihren Funktionen, ihren Beziehungen zueinander anordnen muss – also ein topologisches Problem. Bis jetzt war die architektonische Planung vielfach auf ‹Versuch und Irrtum› oder auf Intuition aufgebaut, es fehlte die Logik: in der Methode und in der Lösung.

Professor Cousin weist nun in dieser zweisprachigen Broschüre auf die Möglichkeiten hin, die die Topologie dem Architekten bietet. Mit ihrer Hilfe, unterstützt durch den Einsatz von Computern, wird es der Architekt der Zukunft fertigbringen, unmittelbar bei beginnender Planung die geforderte oder gewünschte Verteilung und Beziehung der Räume zu präzisieren. Immer mehr Gebäude werden benötigt und errichtet, die ein Aggregat der vielfältigsten Funktionen beinhalten, ihre Projektierung kann kurzfristig und sinnvoll nur mehr mit mathematischen, das heisst topologischen Methoden, durchgeführt werden.

Beschäftigt sich der Autor im ersten Teil seiner Arbeit mit allgemeineren topologischen Gedankengängen, so geht er im zweiten im Detail auf architektonische Anwendungen ein. Wenn heute in der industriellen



Individuelle Raumtemperaturen optimaler Wärmekomfort

Mit Danfoss-Heizkörperthermostaten sind Sie Herr der Raumtemperaturen. Sie stellen ein, die Thermostate regeln genau Ihre Wunschtemperatur, niemals zu kalt – niemals zu warm. Zentrahlheizung allein macht es nicht. Die Wärme muss thermostatisch gesteuert sein.

Das ist Komfort, und Sie sparen Heizkosten. Mit Danfoss-Heizkörperthermostaten werden Raumtemperaturen eine persönliche Sache. Sprechen Sie mit Ihrem Heizungsinstallateur. Er weiss wie einfach und erschwinglich es ist, Ihre Heizkörper mit Danfoss-Thermostaten zu versehen.

FABRIK AUTOMATISCHER SCHALT- UND REGELAPPARATE

Werner Kuster AG
4132 Muttenz 2: Hofackerstr. 71
Tel. 061/42 12 55
1000 Lausanne: Rue de Genève 98
Tel. 021/25 10 52
8304 Wallisellen/ZH: Hertistrasse 23
Tel 01/93 40 54

Danfoss

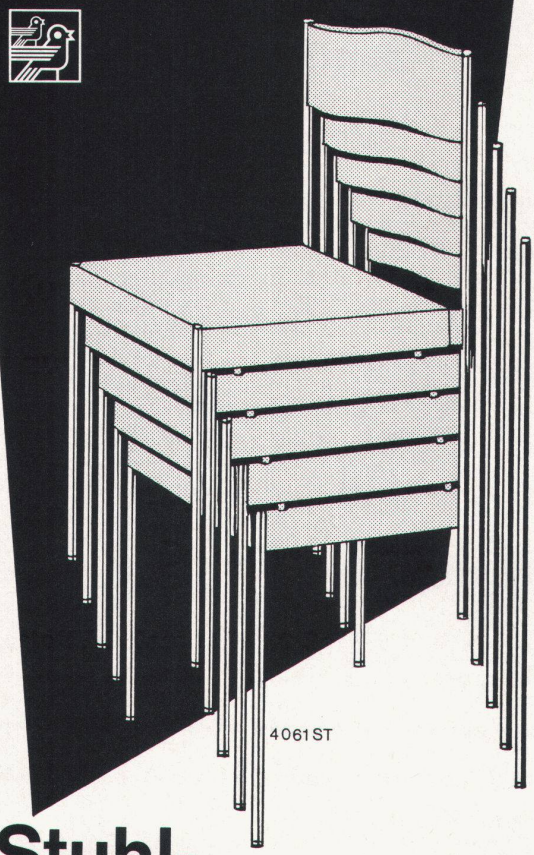
Bitte senden Sie uns ausführliche Informationen betr. RAV-RAVL 7195

Name:

Adresse:

Möbel
für Kantinen
und
Grossräume

jede Spielart
in Holz oder Metall



Stuhl-
& Tischfabrik
Klingnau AG

5313 Klingnau AG Tel. 056 - 45 27 27

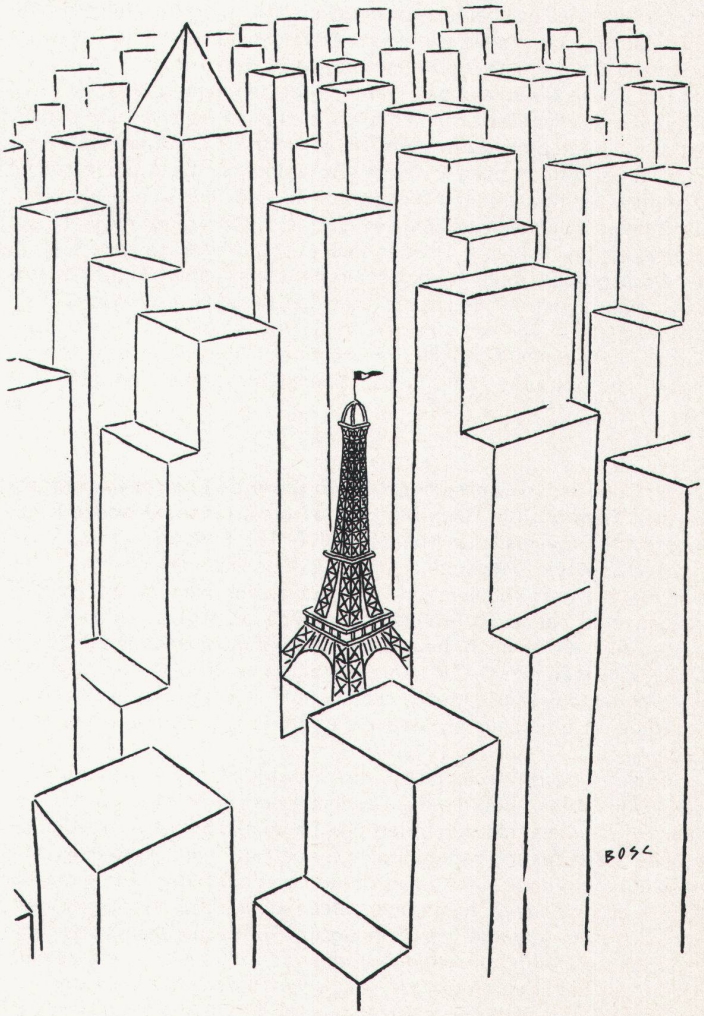
Architektur- und Kunstbücher

Produktion rechtwinklige und ebene Komponenten noch überwiegen, so sind doch schon flexiblere Komponenten für alle drei Dimensionen denkbar – die Programme können erarbeitet werden, zum Beispiel um plastische Materialien zu ‹organischeren› Formen zu führen.

Um auch dem Laien die topologische Anwendung anschaulicher zu machen, erörtert sie Cousin an einem einfachen Beispiel: Errichtung eines durchschnittlichen Hauses mit Eingangshalle, Wohnraum, Küche, drei Schlafräumen und Nebenräumen und mit den einschränkenden Bedingungen von bestimmten Zuordnungen und Zugänglichkeiten. Die konkrete Studie zeigt die mathematische Möglichkeit auf, rasch und exakt über den topologischen Plan eines Gebäudes zu verfügen. Variationen können mit einem Computer durchgedacht werden, und der nächste Schritt ist dann die Festlegung der tatsächlichen Raumgrössen. So scheint die nicht leicht zugängliche topologische Theorie in der Architektur ein weites, praktisches Anwendungsgebiet gefunden zu haben.

F. C. ■

Die Zeichnung des Monats



Paris im Jahr 2000